Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
Dr. Heinrich Dohrn, Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandl. Fr. Fleischer in Leipzig und R. Friedländer & Sohn in Berlin.

No. 4—6. **50. Jahrgang.** **April—Juni 1889.**

Bericht über die von Herrn Dr. R. Büttner im Gebiete des unteren Quango und Kongo gesammelten Coleopteren.

Von

H. J. Kolbe.

Obgleich seit einer Reihe von Jahren zahlreiche Coleopteren aus Westafrika in die Museen und Sammlungen gelangten und größtentheils beschrieben sind, so enthalten die von Herrn Dr. R. Büttner mitgebrachten Sammlungen doch noch mehrere neue Arten. Die von St. Salvador und auf dem Wege von Kwako bis Kimpoko (am Stanley-Pool) gesammelten Arten sind naturgemäß zum Theil identisch oder ähnlich den aus benachbarten Gebieten (Quango, Lundareich, Chinchoxo) beschriebenen. Auch mit der Fauna am Gabun hat die des unteren Kongo viel Verwandtschaft, und viele Arten unseres Gebietes sind zuerst aus Ober-Guinea und theilweise sogar aus Senegambien beschrieben.

Während die von St. Salvador stammende Ausbeute an Coleopteren größtentheils aus bereits bekannten Arten besteht, sind die mehr im Innern am unteren Quango (Kwako bis Kimpoko) gesammelten Käfer meistens noch unbeschrieben. Einige von ihnen, z. B. eine mit den mediterraneischen *Licinus* verwandte Art, ferner ein in die Nähe von *Eupezus* und ein in die von *Pycnocerus* gehörender Käfer, sowie ein mit *Oxyopisthen* verwandter Sphenophoride sind von diesen Gattungen so verschieden, daß dafür neue Gattungen errichtet werden mußten.

Die Hälfte der seiner Zeit von Major v. Mechow im Quango-Gebiet gesammelten und vom Generalmajor G. Quedenfeldt bearbeiteten Coleopterenarten war noch unbeschrieben, und ebenso ist auch etwa die Hälfte der von Dr. Büttner am unteren Quango gefundenen Arten neu und nur zum kleinen Theile identisch mit den am mittleren und oberen Quango gefundenen.

Bemerkenswerth sind zwei Arten von *Euleptus*, welche Gattung bisher nur von Natal, Madagaskar und dem Himalaya bekannt war; — zwei neue Arten von *Callistomimus*. Der sehr seltene *Vertagus buqueti*, der bisher nur vom Senegal vorzukommen schien und nach Chaudoir 1876 (Monogr. d. Chlaen.) bisher nur in zwei Exemplaren (1 ♂ in seiner Sammlung, 1 ♀ im Museum von Genua) bekannt war, liegt in mehreren Stücken vom unteren Quango vor. Ausgezeichnet schöne Panagaeiden (*Craspedophorus*, 2 Arten) wurden ebendort aufgefunden. *Osorius* ist zum ersten Male aus Afrika nachgewiesen. Von dem bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannt gewesenen großen *Bolboceras tenuelimbatus* Quedf. liegt jetzt auch das männliche Geschlecht vor und ist im Folgenden gekennzeichnet.

Die bekannten Arten der Büttner'schen Ausbeute gehören wie angedeutet zum großen Theile auch Ober Guinea an, manche sogar Senegambien. Es sind dies *Platynodes westermanni*, *Hypolithus pulchellus*, *Vertagus buqueti*, *Ochyropus savagei*, *Abacetus rufipes*, *Mesotopus tarandus*, *Archon centaurus*, *Heliocopris antenor*, *Diplognatha gagates*, *Trochalus versicolor*, *Lycus obtusatus*, *Lycus sinuatus*, *Lycus trabeatus*, *Dischidus sinuatus*, *Megacantha dentata*, *Eupezus longipes*, *Tenebrio guineensis*, *Chiroscelis digitata*, *Prioscelis fabricii*, *Prioscelis serrata*, *Dichastops obscura*, *Rhynchophorus phoenicis*, *Alcides gibbus*, *Sternotomis blanda*, *Sternotomis amabilis*, *Entomoscelis senegalensis*.

Der *Pachylomerus femoratus* Kirby, eine große mit den Ateuchen sehr nahe verwandte Art, welche ursprünglich nur aus Mosambik bekannt war, wurde von Pogge im Innern des Kongogebietes und von v. Mechow am Quango gefunden, liegt aber jetzt auch von St. Salvador, also nicht sehr von der Kongomündung entfernt vor. Ebenso kommt der südafrikanische *Philagathes wahlbergi* bis St. Salvador vor; Pogge entdeckte ihn bereits in Lunda. Ueberhaupt scheint es, daß Ausläufer der Quango- und Lunda-Fauna in nicht geringer Zahl bis St. Salvador verbreitet sind. So finden sich hier auch *Tarsalgus tibialis* Har., *Rhopalizus tricolor* Har., *Himatismus nigrosulcatus* Quedf. und *Odontopus regalis* Har.

Die Sammlungen des Herrn Dr. Büttner (auch eine

Collection aus der Sibangefarm am Gabun) befinden sich in der zoologischen Abtheilung des Königl. Museums für Naturkunde zu Berlin.

Von Angehörigen der Familie **Carabidae** sammelte der Reisende bei S. Salvador *Bradybaenus dorsiger* Klg., *Hypolithus pulchellus* Dej., *Tetragonoderus* sp., *Orthogonius* sp. n., *Drypta* sp., *Pheropsophus* sp., *Arsinoe* sp. n., *Chlaenius guineensis* Kolbe, *Chlaenius* sp. n., *Abacetus rufipes* Laf.; — zwischen Kwako und Kimpoko *Platynodes westermanni* Westw., *Vertagus buqueti* Dej., *Chlaenius guineensis* Kolbe, *Leptorembus* gen. n., *Thyreopterus* sp., *Aptinus obliquator* Thoms., *Calleida* sp., *Callistomimus* 2 sp. n., *Euleptus* 2 sp. n., *Dromostoma* sp. n., *Anchomenus fulvipes* Laf., *Anchomenus* sp. n., *Craspedophorus* 2 sp. n. und *Ochyropus savagei* Hope.

Orthogonius brevilabris sp. n. ist nahe mit bereits aus Westafrika bekannten Arten verwandt, aber durch das auf der Scheibe glatte und unpunktirte Pronotum und die mit unpunktirten Interstitien versehenen Flügeldecken ausgezeichnet. Das letztere Merkmal hat die Art mit *impunctipennis* Quedf. gemein. — Der ganze Körper ist schwarz glänzend, nur die Antennen vom dritten Gliede an sowie die Mundtheile und Tarsen braun. Das Labrum ist doppelt so breit als lang, fast glatt; der Kopf hinten weitläufig und deutlich punktirt, vorn glatt; ebenso ist der convexe Clypeus glatt, unpunktirt, um ein Drittel breiter als lang, vor der ganzen Breite des Vorderrandes mit einer schmalen queren Furche versehen; Stirn an der Seite mit groben Längsrunzeln. Prothorax etwa doppelt so breit als lang, Hinterecken stumpfwinklig, die Seiten gerundet und in die ebenfalls gerundeten Vorderecken übergehend; Scheibe der Quere nach convex, glatt, unpunktirt, vor dem Vorderrande der Quere nach deutlich eingedrückt, der Eindruck hinten dreieckig, neben den Seitenrändern grob querrunzlig, vor dem Hinterrande jederseits mit einem tiefen, rundlichen, punktirten Eindrucke und einem halbmondförmigen, in die mittlere Längslinie der Scheibe übergehenden Eindrucke vor dem Scutellum; Seitenränder vor der Hinterecke leicht ausgeschweift. Flügeldecken tief gestreift, Streifen schwach punktirt; Zwischenräume ziemlich stark convex, ohne Punkte, nur der achte Zwischenraum mit zerstreuten, auch der sechste und siebente mit einigen Pünktchen; letztere beiden Streifen hinten etwas verkürzt und mit einander verbunden. Prosternalfortsatz am Ende verschmälert, schmal abgerundet. Vorder- und Hinterschienen gerade, Mittelschienen etwas gekrümmt. Länge des Körpers 14 mm.

S. Salvador.

Craspedophorus büttneri sp. n. ist eine stattliche, mit *impictus* Boh. und *carbonarius* Har. nahe verwandte, aber durch das Vorhandensein der Makeln auf den Flügeldecken und die weniger tief punktirten Streifen derselben, von ersterer Art auch durch den schmäleren Prothorax und den länglichen Kopf verschiedene Art. Der Körper ist schwarz, glänzend, ziemlich rauh sculptirt; auf der vorderen Hälfte jeder Flügeldecke mit einer vom dritten bis zum achten Streifen reichenden, also sich über 5 Interstitien erstreckenden Makel, welche hinten zerrissen erscheint; auf der hinteren Hälfte 3 in einer Querreihe, und zwar auf dem vierten, sechsten und achten Zwischenraume stehende, kleine dreieckige bis ovale Fleckchen. — Der Kopf ist länglich, das Labrum sehr kurz, vorn schwach ausgerandet; Prothorax etwas breiter als lang, fast sechseckig, hinten und vorn fast gleich schmal, vor den Hinterecken ausgerandet, vor den Vorderecken gerundet, Seiten breit aufgebogen, oberseits grob runzlig punktirt, mit zwei bis zur Mitte reichenden, ziemlich tiefen Längseindrücken und einer feinen mittleren Längslinie; Hinterecken stumpfwinklig. Flügeldecken viel breiter als der Prothorax, Streifen grob punktirt, die convexen Zwischenräume runzlig und lax punktirt. Episternen des Metathorax schmal, doppelt so lang als durchschnittlich breit. Abdominalsegmente am Vorderrande nicht crenulirt. Körper 22 mm lang.

Kwako bis Kimpoko.

Craspedophorus congoanus sp. n. ist gleichfalls eine große, schlank gebaute, aber von der vorigen ganz verschiedene, namentlich an der glatten Oberseite kenntliche Art, die zunächst an *grossus* Hope erinnert, aber fast in allen Theilen gestreckter ist. Der Kopf ist kurz; der Prothorax herzförmig, hinten sehr verschmälert, an den Seiten vor den Hinterecken ausgeschweift, oberseits schwach runzlig, unregelmäßig und undeutlich punktirt. Flügeldecken länglich eiförmig, verhältnißmäßig schmal, die Streifen glatt und tief, sehr fein und wenig punktirt; die convexen Zwischenräume glänzend, sehr fein und zerstreut punktirt. Von den rothen Makeln der Flügeldecken ist nur die vordere groß, innen schmäler als außen, den sechsten bis achten Zwischenraum einnehmend und mit einem kleinen inneren Theile noch auf dem fünften Zwischenraume liegend; die hintere Makel ist nur ein kleiner, länglicher, ovaler Fleck auf dem siebenten Zwischenraume. Episternen des Metathorax sehr kurz, breiter als lang. Abdominalsegmente in der Mitte des Vorderrandes crenulirt. 21 mm.

Kwako bis Kimpoko.

Leptorembus gen. n. gehört zur Gruppe der Licininen, ist aber von allen bekannten Gattungen verschieden, jedoch durch die Bildung des Labrum, des Epistoms, des tief ausgeschnittenen Mentum, der Palpen und Mandibeln zunächst mit *Rembus* und *Licinus* verwandt; aber die Länge des dritten Antennengliedes und das mit einem großen zweispitzigen Zahne versehene Mentum, dazu die gelbgefleckten Flügeldecken finden sich weder bei *Rembus* noch in einer anderen nahe verwandten Gattung. Der Habitus erinnert an Arten von *Licinus*. Der Körper ist oben flach. Das Epistom ist beiderseits des halbkreisförmigen Ausschnittes mehr als bei *Licinus* vorgezogen und spitzer; das Labrum tief ausgeschnitten; die Mandibeln länger, gestreckt, vorstehend; drittes Antennenglied fast doppelt so lang als 1, um mehr als die Hälfte länger als 4; Palpen schlank, letztes Glied cylindrisch, gegen das Ende etwas verjüngt, abgestutzt; zweites und drittes Abdominalsegment so mit einander verschmolzen, daß eine Trennungslinie fehlt; Mentum mit einem zweispitzigen Zahne in der Mitte des tiefen aber mäßig breiten Ausschnittes. Tarsen schlank.

Die einzige Art dieser Gattung, *L. flavomaculatus* sp. n., erinnert an *Chlaenius*, ist oberseits mattschwarz, unten glänzend schwarz, Antennen, Labrum und Palpen braun, Clypeus und Schenkel gelbroth, Schienen und Tarsen braun, Flügeldecken mit je einer mittelgroßen, gelbrothen Makel hinter der Schulter und einer ebensolchen gemeinschaftlichen Makel vor der Spitze. Kopf und Pronotum fein gerunzelt, letzteres gröber und runzlig punktirt, etwas breiter als lang, vorn und hinten gleichmäßig verschmälert, Vorderecken stumpflich gerundet, Hinterecken abgerundet, die Seiten hinten etwas aufgebogen, eine feine eingedrückte discoidale Mittellinie vorn und hinten abgekürzt, je ein länglicher sanfter Eindruck beiderseits vor dem Hinterrande. Flügeldecken an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, deutlich gestreift, Streifen fein punktirt, Zwischenräume ganz flach, der zwischen dem ersten und zweiten Streifen befindliche breiter als die übrigen. Die vordere Makel der Flügeldecken ist quer-viereckig, ziemlich groß, neben dem Seitenrande und zwischen Schulter und Mitte befindlich, vom dritten bis zum achten Streifen reichend; die anteapicale gemeinschaftliche Makel reicht jederseits bis zum dritten Streifen, ist kleiner als die vordere, an der Naht am breitesten, nach außen schmäler. Die 3 letzten Abdominalsegmente unterseits in der Mitte der Breite nach eingedrückt, letztes am Hinterrande bräunlich. Die Thoracalsegmente unterseits meist runzlig punktirt, einige Punkte größer, Episternen des Pro- und Meso-

thorax hinten glatt, glänzend, unpunktirt, nur vorn mit einigen Punkten, die in die gröbere Punktirung übergehen, welche das vordere Ende der Episternen einnimmt. $14^1/_2$ mm.

Kwako bis Kimpoko.

Chlaenius pumilio sp. n. ist die kleinste bekannte Art dieser großen Gattung und aus der Verwandtschaft des *vitticollis* und *pulchellus* Boh. (Caffrarien). Mattschwarz, Kopf und Flügeldecken mit schwarzgrüner, sehr schwacher Irisirung. Die 3 ersten Antennenglieder, Mundtheile, Beine, die bräunlichen Kniee ausgenommen, Pleuren der Flügeldecken, eine gezähnte Randmakel auf diesen unterhalb der Schultern und ein kleiner viereckiger Fleck neben der Naht zwischen Mitte und Spitze gelb; Labrum braun. Unterseite glänzend braunschwarz, irisirend, mit sehr schwacher Pubescenz. Kopf und Pronotum sehr fein runzlig punktirt, dieses etwas breiter als lang, hinten verschmälert, Vorderecken stumpfwinklig abgerundet, Hinterecken deutlich stumpfwinklig, hinten jederseits neben dem Seitenrande mit einem länglichen Eindruck, die eingedrückte feine mittlere Längslinie schwach. Flügeldecken tief gestreift, Zwischenräume flach, unpunktirt. $6^1/_2$ mm.

Kwako bis Kimpoko.

Chlaenius ocularis sp. n. ist eine wenig ausgezeichnete, nahe mit *coecus* Chaud. (Monogr. p. 46) und *cribellatus* Chaud. (ibid. p. 47) verwandte Art, stimmt mit letzterem in der schwarzen Färbung der Antennen überein, an denen nur die 2 ersten Glieder röthlich sind. Die Antennen sind in der Mitte breiter, die Episternen des Prothorax punktirt. Palpen braun; zweites Glied der Maxillarpalpen schwarz. Kopf und Prothorax oben metallisch grün; jener unregelmäßig punktirt, hinten an den Seiten grob punktirt, neben den Augen mit Längsrunzeln, auf der Scheibe glatter. Prothorax fast so lang als breit, hinten schmäler als bei *coecus*, grob und dicht punktirt, aber dichter und weniger kräftig als bei genannter Art; Seiten namentlich hinten aufgebogen. Streifen der Flügeldecken tief, fein punktirt; Zwischenräume deutlicher convex als bei *coecus*, dicht punktirt; die im letzten Drittel der Flügeldecken befindliche Makel nimmt den vierten bis siebenten Zwischenraum ein, ihre interstitialen Theile ungleich, die des vierten und fünften Zwischenraumes gleich lang, der des sechsten hinten länger, der des siebenten nur halb so lang als der des vierten oder fünften. Länge 12 mm.

Kwako bis Kimpoko.

Chlaenius fraternus sp. n. Durch die Entdeckung dieser Art ist die Formenreihe zwischen Westafrika durch den tropischen

Gürtel bis Ostindien und Ostasien (China, Japan) hergestellt, da bislang aus Westafrika noch keine hierher gehörige Art bekannt war. Sie hat die größte Aehnlichkeit mit *circumdatus* Brullé, einer in Vorderindien, Ceylon, Malacca, Java, Sumatra und Borneo heimathenden Art; derselbe Habitus, dieselbe Form des Prothorax und der Flügeldecken, Sculptur und Färbung. Auch bei der Determination nach der Uebersichts-Tabelle in Chaudoir's Monographie der Chlaenier kommt man auf diese indische Art. Doch unterscheidet sich von dieser die neue Art wie folgt: Die groben Punkte auf dem Scheitel sind zahlreicher, die des Pronotum sparsamer; der gelbe Rand der Flügeldecken nimmt nicht nur den siebenten, sondern auch den achten Zwischenraum ein und ist vor der Spitze etwas zackig erweitert, also weniger schmal und weniger einfach als bei *circumdatus*. Das letzte sichtbare Ventralsegment ist ganz gelbbraun, nur 2 Basalmakeln schwarz; auch die Seiten der übrigen Abdominalsegmente sind schwarz. Kopf und Prothorax sind oben grünlich erzfarben, die Flügeldecken, mit Ausnahme der bräunlichgelben Seitenränder schwarz, etwas glänzend; die beiden Längseindrücke des Pronotum sehr tief und ziemlich lang. 14 mm ♀.

S. Salvador.

Callistomimus quadrimaculatus sp. n. ist zunächst mit *quinquemaculatus* Laf. verwandt, von dem er sich aber mehrfach unterscheidet. Der Kopf ist blau, hinten grün, die 3 ersten Glieder der Antennen gelb, drittes an der Spitze etwas dunkler; Prothorax blau; die Makeln der Flügeldecken hinten nicht bis zum Seitenrande verlängert. — Labrum, Maxillen und Palpen gelb, letztes Glied der letzteren bräunlich; Mandibeln dunkelbraun; Antennen schwarz, die 3 ersten Glieder gelb, drittes am Ende dunkler; Clypeus glänzend schwarz; der blaue Kopf oberseits mäßig grob und dicht punktirt, vorn und hinten glatter. Prothorax weniger kurz als breit, blau, hinten gelb, oberseits dicht und grob punktirt, mit einer schwach vertieften mittleren Längslinie. Flügeldecken schwarz, jede mit 2 weißgelben, vor bezw. hinter der Mitte stehenden, dem Seitenrande genäherten, vom vierten bis achten Streifen reichenden quadratischen Flecken; außerdem je ein kleiner unscheinbarer, weißgelber, dreieckiger Fleck im Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken; Streifen tief, fein punktirt; Zwischenräume convex, fein schuppig sculptirt und schwach punktirt. Beine blaßgelb. $5^1/_2$ mm.

Kwako bis Kimpoko.

Callistomimus dilaceratus sp. n. ist von der vorigen Art mehrfach verschieden, auch kleiner. Kopf oben braunschwarz,

Scheitel und Prothorax rothbraun, letzterer mit 2 unterbrochenen länglichen dunklen Fleckchen auf der Scheibe, unterseits gelb. Clypeus und die 2 ersten Glieder der schwarzbraunen Antennen gelbbraun; Labrum, Palpen und Beine weißgelb. Flügeldecken schwarz, etwas glänzend, die Pleuren gelbbraun, eine unter der Schulter beginnende, schräg nach innen und hinten verlaufende, hier sich verschmälernde, sehr zerrissene Binde, ferner eine etwas schräg stehende, unregelmäßige, quadratische Makel in der hinteren Hälfte nahe dem Außenrande, und je ein kleiner Fleck im dritten Zwischenraum hinter der Mitte und am Ende des zweiten Zwischenraumes an der Spitze der Flügeldecken weißgelb. Prothorax deutlich breiter als lang, dicht runzlig punktirt, Hinterecken fast rechtwinklig, mit einem Eindruck, der mit dem Rande parallel läuft. Flügeldecken tief gestreift, Streifen sehr fein punktirt; Zwischenräume auf der Scheibe convex, hinten und seitlich flacher. Abdomen, Meso- und Metathorax glänzend schwarz. $4^1/_2$ mm.

Kwako bis Kimpoko.

Vertagus buquetii Dej. ist ein sehr schöner, ziemlich kleiner Käfer, ausgezeichnet durch den gelben Fleck auf der Scheibe der stahlblauen, an den Seiten und an der Basis messingfarbigen oder grünmetallischen Flügeldecken. Der Prothorax ist etwas schmäler als bei *Vertagus schönherri* Dej., seine Sculptur etwas gröber. Die Zwischenräume der Flügeldecken sind nur zur Seite der Streifen mit groben Punkten besetzt, längs der Mitte spiegelglatt.

Kwako bis Kimpoko.

Anchomenus fulvipes Laf. Da die Beschreibung dieser Art im Revue et Magazine de Zoologie 1853 p. 271 (Sep. p. 62) fast durchgängig auf vorliegendes Exemplar, ein ♀, paßt, so mag die Deutung richtig sein; nur ist unser Stück größer, 9 mm. Laferté giebt $6^1/_2$ mm an.

Kwako bis Kimpoko.

Anchomenus brunneoniger sp. n. scheint zu keiner der aus Afrika beschriebenen und wenig bekannten Arten zu gehören. Die Oberseite ist glänzend braunschwarz, Palpen und Beine scherbengelb. Antennen und Labrum bräunlichgelb. Kopf glänzend, unpunktirt, convex, Stirn neben den Antennenwurzeln mit je einem länglichen Eindruck; Labrum kurz, viereckig, dreimal so breit als lang, vorn gerade. Prothorax herzförmig, etwas breiter als lang, Seitenränder gerundet, Vorderecken abgerundet, Hinterecken stumpfwinklig, oberseits glatt, unpunktirt, Seiten aufgerichtet, Scheibe mit einer deutlichen, den hinteren Quereindruck durchschneidenden mittleren Längslinie. Flügel-

decken viel breiter als der Prothorax, tief gestreift, Streifen glatt, Zwischenräume schwach convex, unpunktirt, im dritten drei eingestochene Punkte. Unterseite braun. 8 mm.

Kwako bis Kimpoko.

Euleptus albicornis sp. n. ist dem in Madagaskar lebenden *geniculatus* Klg. sehr ähnlich, der Prothorax ist schmäler, die Färbung oberseits dunkelgrün metallisch, matt; Antennen vom ersten bis vierten Gliede dunkelbraun, vom fünften bis elften weiß oder gelbweiß. Prothorax hinten deutlich verschmälert, die rechtwinkligen Hinterecken aufgebogen, Seitenrand vor denselben leicht ausgeschweift. Flügeldecken fein gestreift, Streifen einfach, nur im Marginalstreifen einige große eingedrückte Punkte; Zwischenräume etwas convex, glatt. Beine gelb, Schenkel in der Apicalhälfte, die Hinterschienen und die Tarsen aller Beine bräunlich bis schwarzbraun. Länge des Körpers $7^1/_2$ bis 9 mm.

Kwako bis Kimpoko.

Euleptus foveolatus sp. n. ist durchschnittlich etwas kleiner und dunkler als die vorige Art, oberseits mattschwarz, schwach glänzend; Kopf glänzend schwarz; Antennen braun, die mittleren Glieder schwärzlich; Prothorax in der apicalen Hälfte viel breiter als in der basalen; die weniger aufgebogenen Hinterecken stumpfwinklig, schwach gerundet; Flügeldecken fein gestreift, der dritte Streif mit 5 Grübchen, der Marginalstreif mit mehreren ungleich großen Grübchen oder eingestochenen Punkten. Beine wie bei voriger Art gefärbt. Länge des Körpers $7^1/_2$ bis 8 mm.

Kwako bis Kimpoko.

Abacetus rufipes Laferté (Rev. Mag. Zool. 1853 p. 306, Sep. p. 65). Vorliegendes Exemplar stimmt mit der kurzen Beschreibung dieser Art bei Laferté einigermaßen überein. Die von diesem Autor dargelegten Beziehungen zu *audax* konnten nicht berücksichtigt werden, da diese Art sich nicht im Museum befindet. Wenn die Deutung auf *rufipes* richtig ist, ist die Art vom portugiesischen Guinea bis zum Kongo verbreitet.

S. Salvador.

Drimostoma cordicolle sp. n. ist glänzend schwarz, unterseits schwarzbraun, die Beine roth, ebenso die Antennen, die Palpen und das Labrum. Letzteres ist um ein Drittel breiter als lang, hinten etwas verschmälert, vorn abgestutzt. Kopf glatt, unpunktirt; Stirn beiderseits vorn neben den Augen mit einem bogenförmigen tiefen Eindruck, dessen convexe Seite nach innen gerichtet ist. Prothorax herzförmig, hinten viel schmäler als vorn, Seitenränder vorn breit gerundet, vor den

stumpfwinkligen Hinterecken ausgeschweift, die Vorderecken herabgebogen. Oberseite des Prothorax convex, fast unpunktirt, auf der Mitte befindet sich eine feine longitudinale Linie und jederseits in der hinteren Hälfte ein tief eingegrabener, bis zur Mitte reichender, gerader und zum Hinterrande senkrechter Strich. Flügeldecken breiter als der Prothorax, tief gestreift, Streifen unpunktirt, Zwischenräume glatt, etwas convex, unpunktirt. 6 mm.

Kwako bis Kimpoko.

Arsinoe salvadorensis sp. n. ist zunächst mit *quadriguttata* Lap. (Capland, Sansibar) verwandt, aber der Prothorax ist schwarz und auf der Scheibe convex, die Zwischenräume der Flügeldecken convex und unpunktirt. Der Körper ist schwarz, glänzend, je eine Makel im Basaldrittel und vor der Spitze neben der Naht der Flügeldecken, die Schenkel, mit Ausnahme des Endstückes, die Spitze des letzten Gliedes der Labial- und Maxillarpalpen, sowie die 2 ersten und das fünfte bis elfte Antennenglied roth. Kopf unregelmäßig und meist grob punktirt, die Mitte des Scheitels glatt, mit wenigen feinen Punkten. Das in der Mitte convexe Pronotum glänzend, unpunktirt, an den Seiten und hinten mit groben Punkten und einigen Runzeln. Flügeldecken tief punktirt-gestreift, Zwischenräume convex und unpunktirt. Die Stellung und Form der Makeln auf den Flügeldecken ist fast ebenso wie bei *trimaculatus* Motsch. $8^1/_2$ mm.

S. Salvador.

Ochyropus savagei Hope. Das einzige vorliegende Stück ist sogleich als diese Art zu erkennen; es fehlt ihm nur der Humeralzahn der Flügeldecken. Die Art ist gefunden im port. Senegambien, Sierra Leone, am Cap Palmas, in Alt-Calabar und jetzt auf der Strecke von Kwako bis Kimpoko.

Die *Thyreopterus*-Art liegt nur in einigen Rudimenten vor.

Die Familie der **Staphyliniden** ist nur in wenigen Arten vertreten, unter denen eine Gattung bisher noch nicht aus Afrika bekannt war, nämlich eine Art von *Osorius*. Diese und zwei *Paederus*-Arten sind zwischen Kwako und Kimpoko, und *Paederus sabaeus* Er. bei S. Salvador gefunden.

Der *Osorius strigifrons* sp. n. ist im Allgemeinen den Arten Südamerikas, Indiens und Madagaskars sehr ähnlich, aber durch die eigenthümliche Form der Schienen der Vorderbeine von allen anderen Arten verschieden. In der Sculptur der Stirn hat die Art große Aehnlichkeit mit dem kleinen *rugifrons* Er. (Java), während sie von der madagassischen Art (*incisicrurus* Latr.), die viel näher mit brasilianischen übereinkommt, sich vielfach unterscheidet: namentlich durch den schmäleren und

kürzeren Körper, den abgestutzten Clypeus und das weniger ausgerandete Labrum, die Bildung der Vorderschienen und den höheren und spitzeren Prosternalhöcker. — Der Körper ist pechbraun bis schwarz, glänzend; die Oberseite des Kopfes unregelmäßig längsstreifig, der Hinterrand desselben glänzend und fein punktirt; Kopfschild halbkreisförmig, vorn etwas abgestutzt; Labrum von oben wenig sichtbar, ausgerandet. Prothorax nach hinten zu verjüngt, etwas breiter als lang, oberseits uneben, mit zwei runzlig punktirten Gruben am Seitenrande hinter der Mitte; überall grob punktirt, mit einer glatten Mittellinie und einigen glatten Stellen auf der Scheibe; Hinterecken rechtwinklig und etwas aufgebogen. Flügeldecken deutlich länger als breit und mit großen tiefen Punkten nicht dicht besetzt. Hinterleibssegmente oben und unten schuppenförmig punktirt. Der vorgezogene Vorderrand des Prosternums ist mit einem ziemlich vorragenden Höcker, das Mesosternum vorn mit einer mittleren Längsleiste versehen. Vorderschienen unregelmäßig gebogen; die Erweiterung des Außenrandes median, zahnförmig, gegen die Basis hin mit kammförmig gestellten kleinen Zähnchen, vor der Basis selbst einfach, in der Apicalhälfte mit drei ungleich großen Zähnchen und einem kleinen Höcker vor dem ersten; am Innenrande mit einem schwachen Höcker vor der Mitte. 12 mm.

Kwako bis Kimpoko.

Von den **Cucujiden** liegt *Cheilopoma castaneum* Murr. in zwei Exemplaren vor, welche größer sind als das vom Quango, worüber Generalmajor G. Quedenfeldt in der Berl. Entom. Zeitschr. 1886 p. 73 schrieb, und welches mir Letzterer zur Vergleichung freundlichst zur Disposition stellte. Auch sonstige Unterschiede finden sich: die Antennen sind länger, ihre Glieder länger als breit; die Grübchen auf der frontalen Erweiterung der Fühlertuberkel tiefer und genauer abgegrenzt; das Epistom trapezförmig vorstehend, mehr abgerundet; der obere aufgerichtete Zahn der Mandibeln viel größer. Es scheint nicht, daß es eine von *castaneum* verschiedene Art ist, weil der Eindruck, den die beiden Stücke machen, derselbe ist wie der der genannten Art, so daß wir es nur mit vielleicht individueller Variation zu thun haben.

Arten der **Lamellicornier** wurden nur bei S. Salvador in größerer Anzahl gesammelt, die alle schon bekannt sind, soweit sie determinirt wurden. Es sind *Heliocopris antenor* Fbr., *Pachylomerus femoratus* Kirby, *Bolboceras rugifer* m., *Bolboceras tenuelimbatus* Quedf., *Anomala distinguenda* Fbr., *Camenta setulifera* Quedf., *Trochalus chrysomelinus* Gerst., *T. rufobrunneus* m.,

T. Falkensteini m., *T. pilula* Klg. var. *tridens* n., *T. versicolor* Fbr. und 2 unbekannte Arten, *Popillia* sp., *Archon Centaurus* Fbr., *Diplognatha gagates* Forst., *Smaragdesthes africana* Drury und *Eudicella Gralli* Buq. — Zwischen Kwako und Kimpoko scheinen Vertreter dieser Familie sehr spärlich gewesen zu sein; es liegen nur 1 Mistkäfer (*Anachalcos convexus* Boh.), 2 Trichiiden (*Myoderma alutaceum* Afz. und eine *Incala*-Art) und 2 kleine Melolonthiden (*Trochalus* sp. und *Serica* sp.) vor.

Bolboceras tenuelimbatus (Quedenfeldt, Berlin. Entom. Zeitschr. 1884 p. 294) war nur im weiblichen Geschlecht bekannt und nach einem Stücke vom Quango beschrieben. Dr. Büttner fand die Art in beiden Geschlechtern bei S. Salvador. Generalmajor Quedenfeldt vermuthete, daß das von ihm unter obigem Namen beschriebene Weibchen zu *coryphaeus* Fbr. gehören könne. Diese Vermuthung bestätigt sich nicht. Fabricius beschreibt diese Art im Systema Entomologiae 1775 p. 817 wie folgt: Magnitudo et statura Scarabaei vernalis. Caput planum, ferrugineum, clypeo apice bicorni; cornubus brevibus, recurvis, apice nigris; postice mucro elevatus, brevissimus, niger. Thorax ferrugineus, antice retusus, cornubus duobus approximatis brevibus, apice nigris; postice gibber obtusum. Elytra substriata, ferruginea (Cap. b. sp.). Hierauf paßt das vorliegende Männchen durchaus nicht. Der Kopf desselben ist flach, glatt, der Clypeus etwas niedergebogen, so daß zwischen ihm und der Stirn eine undeutliche Querkante entsteht; Punktirung runzlig und undeutlich; schwache und sehr feine, hinten bald verschwindende Punkte finden sich vorn auf dem den Clypeus begrenzenden Theile der Stirn. Keine Spur von Erhabenheiten sind auf dem Kopfe zu sehen, dagegen ein langes, vorn vom Pronotum ausgehendes, nach vorn gerichtetes und nach oben gebogenes, am Ende in zwei Zinken gabelförmig auslaufendes Horn. Die Scheibe des Pronotum ist fast flach, etwas uneben, glatt, glänzend, unpunktirt; eine längs des Hinterrandes verlaufende und kurz vor diesem befindliche ziemlich hohe Kante ist in der Mitte unterbrochen resp. nach hinten ausgezogen, niedergedrückt und mit dem Hinterrande verbunden, an den Seiten neben den Hinterecken abgekürzt, aber eine Spur einer allmählichen Abschwächung nach vorn sendend; Punktirung vor dem Hinterrande und an den mit einem Grübchen versehenen Seiten schwach und runzlig. Das Männchen besitzt wie das Weibchen 6 freie Abdominalsegmente auf der Ventralseite; das fünfte des Männchens ist kürzer als das des Weibchens, das sechste aber um die Hälfte kürzer als jenes und in der Mitte sanft gebuchtet.

Diese ausgezeichnete Art hat durch ihre Größe und Chitinerhabenheiten Aehnlichkeit mit australischen Arten der Gattung. Von näherer Verwandtschaft ist aber keine Rede; denn die Kopfhörner dieser Arten fehlen der afrikanischen durchaus, und ein derartiges unpaares Prothoracalhorn findet sich umgekehrt bei keiner australischen Art. Dies Verhältniß hat sich umgekehrt; das große Kopfhorn des nordaustralischen *Bolboceras Reichei* Guér. ist bei der afrikanischen Art gleichsam auf den Vorderrand des Prothorax geschoben. — Länge des Körpers 21, des Gabelhorns 7—8 mm.

S. Salvador.

Anachalcos convexus Boh. war bisher nur aus dem Caplande, Natal, Mosambik und vom Nyassa-See bekannt, durch die Entdeckung des Herrn Dr. Büttner zwischen Kwako und Kimpoko aber jetzt auch für das Kongo-Gebiet nachgewiesen. Von den beiden anderen Arten der Gattung ist *cupreus* von Ober-Guinea (Aquapien, Sierra Leone) und Senegambien bis Sennaar verbreitet und auch in Sansibar gefunden. *A. procerus* Gerst. scheint auf Centralafrika beschränkt zu sein; er findet sich im Berliner Museum aus Moschi (v. d. Decken), vom Tanjanjika-See (Böhm), vom Lulua-Fluß im Gebiet des oberen Kongo (Pogge), sowie aus den westlich davon gelegenen Gebieten des Kongobeckens (Mukenge, Lunda), wo sie ebenfalls von Pogge gesammelt wurden.

Zu *Trochalus pilula* Klg. ist eine neue Varietät, *tridens* m., bei S. Salvador gefunden. Der Clypeus ist am Vorderrande dreispitzig (je eine in der Mitte und an den Ecken); die Hinterecken des Pronotum sind deutlich winklig, nicht abgerundet. Von Längsstreifen ist auf den Flügeldecken nur ein Nahtstreifen vorhanden, der tiefer ist als bei den vorliegenden Stücken von *pilula*. Bei dieser sowie bei der Varietät *guineensis* m. ist nur der mittlere Zahn des Clypeus angedeutet. 5 mm.

Von **Lucaniden** sind *Nigidius perforatus* Harold (bisher nur aus dem Lundareiche bekannt), der prächtige *Mesotopus tarandus* Swed. und einige *Passalus*-Arten zwischen Kwako und Kimpoko gesammelt.

Buprestiden liegen nur aus der Sibangefarm am Gabun vor, eine Art von *Actenodes* und *Belionota canaliculata* Fabr.; von ebendaher Vertreter der **Eucnemiden** und **Throsciden**, und zwar eine Art von *Fornax* und *Lissomus subpubescens*, welch' letztere Art schon von dem ersten Beschreiber Bonvouloir als Bewohnerin des Gabungebietes aufgeführt ist. Ferner einige Arten der **Elateriden**.

Lacon alboseminatus sp. n. aus der nächsten Verwandtschaft des *albopictus*, ist aber größer als diese Art, mattschwarz und mit sehr kleinen weißen Schuppen besetzt. Der Prothorax ist etwas länger als breit, die Hinterecken seitlich lappenförmig abstehend; die Scheibe stark gewölbt, hinten fast plötzlich abfallend und im letzten Viertel flach, überall sehr tief und dicht punktirt, Hinterrand schwach ausgerandet. Flügeldecken mit Reihen tiefer und großer Punkte, zwischen je zwei solchen Punktreihen zwei feine Punktstreifen. Tarsalfurchen an der Unterseite des Prothorax ziemlich tief. Tarsen, Schienen und Antennen rothbraun. An den letzteren sind das zweite und dritte Glied klein und gleichmäßig kurz, die übrigen innen sägeförmig erweitert. $8^1/_2$ mm.

Kwako bis Kimpoko.

Eine Art von *Olophloeus* ist ohne Zweifel *gibbus* Cand.; nur ein männliches Stück liegt vor, im Berliner Museum war bisher nur das weibliche Geschlecht vertreten. Auch Candèze hat bei der Beschreibung der Art sicher nur das letztere Geschlecht vor sich gehabt. Bei *Tarsalgus* und *Dicronychus*, mit denen *Olophloeus* nahe verwandt ist, haben die Männchen viel längere Antennen als die Weibchen. Das würde nach obigem auch bei letzterer Gattung der Fall sein. Vorliegende Art gehört zu denjenigen Elateriden, deren Bruststachel als solcher nicht existirt, da der Fortsatz einwärts gebogen ist, so daß ihnen das Emporschnellen unmöglich ist. Die Antennen dieses Exemplares sind sehr schlank und erreichen das hintere Viertel des Metasternums; sie sind sägeartig, die einzelnen Glieder dreieckig, länger als breit, die Außenecken zugespitzt, die Spitze ausgezogen. Scutellum schmäler als bei *gibbus*-♀, hinten mehr zugespitzt. Zwischenräume der tiefen Punktstreifen deutlich convex und runzlig punktirt. Körperfarbe braun, Unterseite und Beine rothbraun, überall mit fuchsrothen Haaren nicht dicht bekleidet. $19^1/_2$ mm.

Sibangefarm am Gabun.

Auch *Tarsalgus tibialis* Har. liegt von Salvador vor. Die Verbreitung der Art scheint ziemlich beschränkt, da sie sonst nur vom Quango (v. Mechow), aus dem Lundareiche, sowie weiter östlich von Mukenge (Pogge) bekannt ist.

Von **Malacodermaten** sind *Lycus constrictus* Fåhr., *obtusatus* Thoms., *sinuatus* Dalm. und *trabeatus* Boh. aus der Gegend von S. Salvador zu erwähnen.

Verhältnißmäßig zahlreich sind die **Heteromeren**, von denen die Ausbeute bei S. Salvador *Macropoda maculicollis* Quedf., *Himatismus nigrosulcatus* Quedf., *Himatismus* sp., *Opatrum hispi-*

dum Brullé (*prolixum* Er.), *Opatrum angolense* Er. var. *substriatum* m., *Eudustomus* sp. n., *Tenebrio guineensis* Imh., *Alphitobius* sp., *Hypophloeus* sp., *Amenophis iphthinoides* Quedf., *Praogena flavolimbata* Mäkl.. *Dischidus sinuatus* Fbr., *Chiroscelis digitata* Fbr., *Odontopus regalis* Har., *Megacantha dentata* Fbr., *Hoplonyx brunneus* Quedf., *Eupezus longipes* Fbr., *Dichastops congoana* sp. n., *Lagria* sp., *Synallecula sororcula* Kolbe, *Allecula* Esp. und *Mylabris interna* Har. lieferte, während auf der Tour zwischen Kwako und Kimpoko *Opatrum angolense* Er. var. *substriatum* m., *Opatrinus* sp., *Eudustomus coangoanus*, *Uloma* sp., *Chiroscelis digitata* Fbr., *Chiroscelis passaloides* Westw., *Prioscelis fabricii* Hope, *Prioscelis serrata* Fbr., *Prioscelis* sp., *Prioscelides* sp. n., *Odontopus* sp., *Dischidus sinuatus* Fbr., *Dischidus hypocrita* Westw., *Strongylium* sp. n., *Amenophis purpurata* m., *Upis* sp., *Ceropria* sp., *Pareupezus* sp. n., *Paramarygmus femoralis* Imhoff, *Paramarygmus* sp. n., *Praogena* sp. n., *Dysgena* sp., *Dichastops obscura* Fbr., *Dichastops* sp. n., *Lagria* sp., *Mylabris dicincta* Bert. (*bizonata* Gerst.) und *Eletica laeviceps* m. gesammelt wurden. In der Collection aus der Sibangefarm am Gabun befanden sich *Nesioticus flavopictus* Westw., *Megacantha dentata* Fbr., *Lyprops* sp. n., *Amenophis büttneri* m. und *Dichastops obscura* Fbr.

Eudustomus coangoanus sp. n. ist mit dem *bicaudatus* (Quedenfeldt, Berl. Ent. Zeitschr. 1885 p. 12 Fig.) nahe verwandt, aber durch andere Längenverhältnisse des Prothorax und der Flügeldecken, die abgerundeten Hinterecken des Prothorax und die Bildung der kaum ausgezogenen und fast wie bei *E. senegalensis* geformten Flügeldeckenspitze verschieden. Auf den Flügeldecken sind nur sehr schwache Spuren von erhabenen Linien. Der Vorderrand des Prosternums ist fein, aber ziemlich tief ausgeschnitten, indeß nicht so tief als bei *senegalensis* Cast., auch zwischen der Mitte und den Ecken etwas eingekerbt. 14 mm lang, $7^1/_2$ mm breit.

Kwako bis Kimpoko, 1 Exemplar.

Eudustomus costulatus sp. n. ist kleiner als vorige Art und durch die ganz flachen Seitenränder des Prothorax, die Anwesenheit von 3 feinen, aber deutlich hervortretenden Rippen auf jeder Flügeldecke und vorn gerade abgestutztes Prosternum verschieden. Das Ende der Flügeldecken ist wie bei *bicaudatus* Quedf. gebildet, aber an der Außenseite gerundet, nicht wie bei dieser Art ausgeschweift. Ober- und Unterseite sind erdgrau, oberseits mit zerstreuten unregelmäßigen dunklen Fleckchen bestreut; eine mittlere Längsleiste des Pronotum weder den Vorder- noch den Hinterrand erreichend. Seiten des Prothorax flach, beiderseits des Kopfes etwas niedergedrückt. Die Flügel-

decken verjüngen sich früher als bei voriger Art, sind hinten etwas ausgezogen, einzeln abgerundet, am Ende klaffend. Die Naht der Flügeldecken ist kielförmig erhaben; von den drei feinen Längsleisten ist die innere die längste. 10 mm lang, 5 mm breit.

S. Salvador, 1 Exemplar.

Bei *Eudustomus bicaudatus* Quedf., von dem ich das einzige bekannte typische Exemplar von dem Herrn Autor zur Untersuchung bekam, ist das Prosternum am Vorderrande dreimal deutlich ausgebuchtet.

Die neue Gattung *Prioscelides* gehört in die Verwandtschaft von *Prioscelis,* ist aber durch abweichende Form und Sculptur verschieden; auch ist das dritte Antennenglied länger als das vierte; der Prothorax an den Seiten gezähnt, wie bei *Pycnocerus.* Tarsen unterseits mit mehreren Dornen versehen, Schienen der Vorderbeine stark gekrümmt, die der Mittel- und Hinterbeine vor dem Ende schwach gekrümmt. Corbiculi am Ende der Schenkel zahnartig ausgezogen. Epistom halbmondförmig ausgerandet. Labrum quer viereckig, vorn gerade abgestutzt. Antennen die Mitte des Prothorax erreichend; erstes bis neuntes Glied gleich groß, dicht grübchenartig punktirt.

Die einzige Art *rugosus*, auf welche die Gattung gegründet wurde, ist mattschwarz; Kopf und Prothorax dicht grübchenartig punktirt; letzterer etwas länger als breit, zwischen den Grübchen gerunzelt, Vorderecken zahnartig. Flügeldecken um ein Drittel breiter als der Prothorax, mit deutlichen Rippen, die theilweise abwechselnd gerade oder namentlich nach dem Außenrande zu geschlängelt sind; in den Zwischenräumen befindet sich eine unregelmäßige Körnchenreihe, bei jedem Körnchen ein ausgestochener Punkt. Erstes bis viertes Abdominalsegment in der Mitte spiegelglatt, an der Basis und nach außen zu grob punktirt. — 20 mm lang.

Kwako bis Kimpoko.

Eine Art der Gattung *Prioscelis,* welche mit der vorigen zusammen gefunden wurde, ist von *P. fabricii* und *serrata* verschieden, aber vielleicht mit dem vom Gabun beschriebenen *claudus* (Thomson, Arch. Entom. II. 1858 p. 89) identisch, dessen Beschreibung mehr oder weniger auf das einzige vorliegende Exemplar paßt.

Lyprops büttneri n. ist eine durch ihre Größe ausgezeichnete Art und von den bekannten Arten der Gattung ganz verschieden. Der Körper ist mattschwarz; die Flügeldecken auf der Scheibe schwach glänzend; Kopf, Prothorax und Flügeldecken grob punktirt und gerunzelt; Antennen die Basis des

Prothorax erreichend; drittes Glied um die Hälfte länger als viertes; Stirn vor dem Epistom quer niedergedrückt; Prothorax etwas breiter als lang, hinten schmäler als vorn, hier jederseits kurz vor dem Vorderrande mit ausgezogener Ecke, von der aus der scharfe Seitenrand beginnt, der vorn und hinten ausgeschweift, in der Mitte aber gerundet ist; Hinterrand abgerundet, oberseits mit einigen Eindrücken. Flügeldecken doppelt so breit als der Prothorax; zwischen den unregelmäßig stehenden tiefen Punkten fließen die glatten unregelmäßigen Zwischenräume zu Längs- und Querrunzeln zusammen; aus den Punkten sieht eine kurze schwarze Borste hervor. Epipleuren und Unterseite fein punktirt. Das große vorletzte Fußglied doppelt so breit als das drittletzte. Das Ende der Schienen und die Unterseite der Tarsen kurz rostfarbig und bürstenartig behaart. 14 mm.

Ein Exemplar aus der Sibangefarm am Gabun.

Zu *Dichastops* gehört außer der vom Kongo bis zum Senegal gefundenen, früher für eine *Lagria* gehaltene *obscura* Fbr. eine zweite etwas größere Art, *congoana* n., welche von jener namentlich durch den vor der Spitze eingedrückten, convexen Prosternalfortsatz verschieden ist, der bei *obscura* gerade erscheint. Der ganze Körper ist schwarz, schwach behaart; Sculptur des Pronotum und der Flügeldecken verhältnißmäßig feiner und regelmäßiger. Prothorax hinten weniger verengt. Länge des Körpers 12—13$^1/_2$ mm.

Pareupezus, eine neue Gattung, wurde auf eine Art begründet, welche zur Verwandtschaft von *Eupezus, Nesioticus* und *Paramarygmus* gehört, aber von allen diesen Gattungen sich unterscheidet. Habitus, Bildung der Antennen und Palpen wie bei *Eupezus*. Beine länger als bei *Paramarygmus*, aber verhältnißmäßig kürzer als bei *Eupezus*. Auch die Palpen sind wie in dieser Gattung gebildet; letztes Glied groß, beilförmig. Auch sind die Antennen schlank, wie bei *Eupezus*, die Glieder ziemlich lang; doch besteht nicht der große Unterschied in der Länge der mittleren und der Endglieder. Pro- und Mesosternum sind wie bei *Paramarygmus* gebildet. Die Augen sind auf der Stirn weit von einander getrennt.

Die einzige Art, *Pareupezus glaber* sp. n., ist einem *Trochalus* sehr ähnlich. Der Körper ist sehr convex, oval, oberseits ganz glatt, schwach glänzend, braunschwarz bis pechbraun, der Prothorax, je 2 zusammenhängende verschwommene Wische und das Ende des Abdomens dunkelroth; die Antennen und Beine dunkelbraun. Kopf fein, Scheitel gröber punktirt. Prothorax vorn viel schmäler als hinten, die Seiten etwas gerundet,

Vorderecken rechtwinklig, Hinterecken stumpfwinklig; oberseits glatt, etwas convex, kaum sichtbar punktirt; alle Ränder mit einer eingedrückten Randlinie versehen; hinten beiderseits etwas ausgerandet. Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, mit regelmäßigen feinen, nicht vertieften Punktlinien, Zwischenräume ganz flach. $7^1/_2$ mm.

Zwischen Kwako bis Kimpoko gefunden.

Die von Quedenfeldt 1885 aufgestellte Gattung *Paramarygmus* ist in zwei mit *Pareupezus* zusammen gefundenen Arten vertreten, von denen die eine neu ist.

Die neue Art, *Paramarygmus subglobosus*, ist hochgewölbt, vorn und hinten fast abschüssig, oberseits dunkelgrün metallisch, glänzend, unterseits schwarz, die Schienen und Tarsen bräunlichroth, ebenso die Mundtheile und Antennen. Der vorn stark verengte und ebenso wie bei *nigroaeneus* geformte Prothorax ist deutlich und nicht sehr dicht punktirt. Die Flügeldecken sind, von oben gesehen, so lang als zusammen breit, scheinbar kugelförmig, die tiefen Streifen deutlich punktirt, die convexen Zwischenräume glatt und ohne Punkte. — Diese Art stimmt mit der auf die typische Art bezüglichen Gattungsdiagnose sehr gut überein, zeigt auch im Habitus große Aehnlichkeit mit *nigroaeneus*, ist aber kürzer als diese und hochgewölbt; die Zwischenräume der Flügeldecken sind convex und nicht punktirt, die Färbung ist oberseits mehr metallisch grün, ohne den schwarzen Grundton der ersteren Art, auch die Beine sind anders gefärbt. — Länge 8, Breite $6^1/_2$, Höhe 5 mm.

Kwako bis Kimpoko.

Das einzige *Strongylium* (*glabrum* genannt) wurde für eine unbeschriebene Art gehalten und ist zunächst mit *St. Poggei* Har. und anderen Arten der westafrikanischen Provinz verwandt. Es ist ausgezeichnet durch die glatte Oberseite des Körpers, namentlich des Kopfes und des Pronotum. Die Flügeldecken sind fein und ohne Lupe kaum sichtbar punktirt-gestreift, die Punktstreifen nicht eingedrückt. Die Färbung des Körpers ist oberseits ein Schwarzgrün; die Unterseite ist schwarz, die Beine schwarzblau, glänzend, die Schenkel in der Mitte roth, so daß nur die Spitze und Basis dunkelblau bis schwarz sind; die Tarsen sind schwarz. Die gleichfalls schwarzen Antennen sind so lang als der Kopf und der Prothorax zusammen; die Glieder sind gegen das Ende breiter. Die großen Augen sind auf der Stirn nur wenig von einander getrennt. Der Prothorax ist breiter als lang, vorn etwas verschmälert; der Vorder- und Hinterrand abgesetzt. — Länge des Körpers 17 mm.

Kwako bis Kimpoko.

Die Ausbeute an **Curculioniden** und **Brenthiden** lieferte bei St. Salvador ein neues Genus, *Anoxyopisthen* mit einer neuen Species, *Rhynchophorus phoenicis* F., *Sphenophorus subulirostris* m., *Sphenophorus 4-maculatus* Gyll., *Camptorhinus* sp., *Alcides gibbus* F., *Alcides guessfeldi* m., *Alcides* sp., *Zemioses porcatus* Pasc., *Symmorphocerus* sp., *Eupsalis vulsellata* Sch. und *Ceocephalus picipes* Oliv. Zwischen Kwako und Kimpoko wurde ein großer *Spatherinus* gefunden. Vom Gabun liegen vor: *Spatherinus büttneri* sp. n., *Spatherinus gabonicus* Thoms., *Spatherinus medioximus* Thoms., *Eupsalis (?) spatherinoides* sp. n., *Eupsalis vulsatella* Gyll., *Ceocephalus picipes* Oliv. und *Zemioses porcatus* Pasc.

Die neue Gattung, *Anoxyopisthen,* gehört in die Verwandtschaft von *Oxyopisthen* Thoms. und *Haplorhynchus* Aurivill. Der zehnte Streif der Flügeldecken ist ganz, die Antennen sitzen nahe an der Basis des Rüssels und erreichen die Spitze desselben; der Scapus ist kürzer als der 6gliedrige Funiculus; erstes und zweites Glied sind etwas länger als breit, die übrigen Glieder kürzer. Am Prothorax ist der Hinterrand oben abgerundet. Die Schenkel des ersten und zweiten Beinpaares sind unterseits in der Mitte, die des dritten Beinpaares im Apicaldrittel mit einem Zahn bewehrt. Das Pygidium ist vorgezogen, horizontal verlängert, compreß, oben mit einem mittleren Längskiel versehen, beiderseits desselben eingedrückt und an den Rändern aufgerichtet. Die Episternen des Metathorax sind lang, groß, die Epimeren mäßig groß.

Die einzige Art, auf welche diese Gattung begründet ist, wurde dem Entdecker zu Ehren *Anoxyopisthen büttneri* genannt. Der Körper ist dunkelbraun, glänzend; Kopf, Rüssel, Antennen, Schienen und Tarsen schwärzlich, Schenkel rothbraun, deren Spitze schwarz. Das Pronotum ist der ganzen Länge nach flachgedrückt, dicht und grob, an den Seiten weitläufiger punktirt; die mittlere glatte Längslinie fein, vorn und hinten abgekürzt. Die vorn ungleichmäßig eingedrückten Flügeldecken besitzen einfache bis schwach punktirte innere und grob punktirte äußere Streifen. Das Pygidium ist, von der Seite gesehen, abgerundet, oberseits punktirt. Die Schienen erfreuen sich eines Zahnes innen im Basaldrittel. — Länge des Körpers $13^1/_2$, des Rüssels $3^1/_2$ mm.

St. Salvador.

Die Oxyopisthen-Gruppe mit den 3 genannten Gattungen ist von Sierra Leone bis zum Kongo-Gebiet (Quango, Lulua) verbreitet.

Von den waldbewohnenden **Cerambyciden** wurde bei St. Salvador *Mecaspis* sp. n., *Philagathes wahlbergi* Fåhr., *Rhopa-*

lizus tricolor Har., *Callidium cupreovirens* Quedf. (Jornal de Scienc. math., phys. e nat. Lisboa 1885; Sep. p. 3), *Freadelpha* sp. n., *Sternotomis blanda* Schh., *Homelix* sp. n. und *Coptops aedificator* F.; — zwischen Kwako und Kimpoko *Sobarus poggei* Har., *Rhopalizus chlorolineatus* Quedf., *Monohammus sellatus* Har., *Monohammus* sp., *Dichostates virgatus* Quedf., *Moecha adusta* Har., *Sternotomis virescens* Westw., *Sternotomis amabilis* Hope und *Volumnia* sp. gefunden.

Die *Mecaspis* sp. n., welche dem Reisenden zu Ehren *büttneri* genannt wurde, ist der *Mecaspis poggei* Har., welche im Lundareich jenseits des Quango zu Hause ist, sehr ähnlich, aber ihr Scutellum ist merklich länger, das Labrum kürzer und vorn weniger tief ausgerandet, das Epistom glänzender und weniger punktirt, das Pronotum beiderseits auf der Scheibe mehr niedergedrückt, die Flügeldecken stärker tomentirt, das Mesosternum vorn einfach (bei *poggei* mit zwei Höckern versehen). Die Hinterschenkel erreichen nicht die Spitze der Flügeldecken. Im Uebrigen sind der Kopf und Prothorax gleichfalls röthlich messingfarben, die dunkelblauen Flügeldecken an der Basis purpurfarben, die Antennen und Beine schwarz. — Länge des Körpers 30 mm.

St. Salvador.

Die Art liegt in einem Stücke auch aus dem Quango-Gebiete (v. Mechow) vor. Ebenso gehören einige in beiden Geschlechtern vorhandene Stücke aus dem Innern des Kongo-Gebietes von Mukenge (Dr. Pogge) stammende Stücke zu dieser Art.

Homelix sculptithorax sp. n. ist eine kräftig gebaute Art, dunkelbraun, mit hellbrauner, auf den Flügeldecken in Längsstreifen verlaufender kurzer Behaarung. Der Prothorax ist vorn und hinten mit zwei tiefen queren Furchen versehen, von denen die innere apicale in der Mitte hinten eine querovale, beiderseits gerandete, hinten offene Grube bildet. Die Oberseite des Prothorax ist von schrägen und der Länge nach gerichteten groben, unregelmäßigen Wulsten durchzogen. Die an der Basis der Flügeldecken grobe und dichte Punktirung hört in der Mitte der letzteren auf, von wo ab diese glatt erscheinen und nur unter der Lupe sehr feine und dicht gestellte Pünktchen zeigen. Die Naht der Flügeldecken ist am Ende in eine Spitze ausgezogen. Das Mesosternum ist zwischen den Hüften hinten höckerartig aufgetrieben. — Länge des Körpers 32 mm. — St. Salvador.

Auf die kleine, von *Freadelpha humeralis* Thoms. sehr verschiedene neue Art derselben Gattung (*exigua* sp. n.) passeu

die von Lacordaire in den Genera d. Col. IX. 1. p. 408—409 angeführten Gattungscharaktere sehr gut. Der Körper ist kurz cylindrisch, schwarz, sparsam grau behaart; die Wangen, die Seiten der Thoracal- und Abdominalsegmente und einige Flecke auf den Flügeldecken sind dicht gelb behaart. Die breite, flache Stirn besitzt vier querstehende glatte Streifen und an den Seiten einige große tiefe Punkte, auch eine erhabene, glatte Längslinie auf der Mitte. Auf dem Scheitel befinden sich drei glatte Längsstreifen. Das Pronotum ist um ein Drittel breiter als lang, runzlig, unregelmäßig und tief, die Flügeldecken feiner punktirt; ein breiter mittlerer Längsstreif des ersteren glatt, glänzend. Die Antennen sind nicht ganz so lang als der Körper, die mittleren und letzten Glieder kürzer als das dritte Glied. — Länge des Körpers $9^3/_4$ mm.

S. Salvador.

Unter den **Chrysomeliden** befinden sich *Cassida aequinoctialis* Oliv., *Aspidomorpha chlorotica* Oliv., *Diacantha proxima* Boh., *Haltica* sp., zwei Arten von *Lema*, *Cryptocephalus* etc., *Entomoscelis senegalensis* F. und *Sagra tristis* F. von St. Salvador; — *Aulacophora vinula* Er., sowie Arten von *Cryptonychus*, *Diacantha*, *Haltica*, *Eurydemus* u. a. von der Reise von Kwako bis Kimpoko. Von dieser Tour liegen auch einige **Erotyliden** vor, z. B. *Trycherus recticollis* Har., *Episcapha* sp., *Mycetina* sp., *Oediarthrus* sp. etc.; von St. Salvador vier Arten von **Coccinelliden**, nämlich *Leis 22-signata* Muls., die vom Senegal bis Sansibar vorkommt; *Epilachna dispar* F., die bis Senegambien verbreitet ist; und je eine Art von den Gattungen *Pharus* und *Hippodamia*.

Necrolog.

Heinrich Benno Möschler,

Gutsbesitzer in Kronförstchen bei Bautzen, einer unserer eifrigsten und besten Lepidopterologen, starb nach kurzem Krankenlager Mittwoch, den 21. November 1888. Er wurde am 25. October 1831 in Herrnhut geboren, wo sein Vater 61 Jahre Buchhalter in einer der größten dortigen Handlungen war. Derselbe betrieb nebenbei einen Handel mit Vögelbälgen und Eiern, die er besonders von Herrnhuter Missionaren (vorzugsweise aus Süd-Rußland und Labrador) erhielt. H. B. Möschler